

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 12.

Dienstag, den 9. Februar

1847.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Exeditions-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwald-Gegend, unter die Rubrik Württembergische Chronik passend, deren Einsender sich 3^{re} ac der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Von den vom K. Forstamt Altenstaig im dritten Quartal 1846 erkannten Strafen und Schadens-Ersäßen sind den Gemeindepfleger

Altenstaig Stadt	22 fl. 30 fr.
" Dorf	1 fl. 5 fr.
Beuren	1 fl. 45 fr.
Ueberberg	5 fl. 30 fr.
Fünfsbronn	4 fl. 30 fr.
Ettmannsweiler	1 fl. 5 fr.
Egenbausen	2 fl. 16 fr.
Böfingen	1 fl. 11 fr.

zugefallen, was den Behörden der im Forstbezirk Altenstaig gelegenen Gemeinden mit dem Bemerken eröffnet wird, daß für die hier nicht genannten Orte keine Strafen zc. angefallen sind.

Den 6. Februar 1847.

K. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Berichtigung.

Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 26. Mai v. J. (Amtsblatt Nr. 44) wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die ausgewanderte Anna Maria Luz von Ueberberg nicht die Wittwe, sondern die Ehefrau des Job. Jakob Luz von dort ist. Den 6. Februar 1847. K. Oberamt. Daser.

Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt,

wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

1) Sabine, Bernhard Mornhinweg, Zieglers Wittwe von Rothfelden,

Montag den 15. Februar 1847, Morgens 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathbause.

2) Johann Georg Walz, Weber von Walddorf,

Montag den 22. Februar 1847, Morgens 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathbause.

3) Christian Schöttle, Job. Georgs Sohn von Ebhausen,

Samstag den 27. Februar 1847, Morgens 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathbause.

4) † Johannes Hauser, Schuster von Ueberberg,

Montag den 1. März 1847, Morgens 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathbause.

Den 18. Januar 1847.

Königl. Oberamtsgericht. Berner.

Oberamtsgericht Horb.

H o r b.

Schulden-Liquidation.

In nachgenannter Santsache wird die Schulden-Liquidationen und die ge-

seglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezesß, in dem einen wie in dem andern Fall, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johannes Krespach, Hafner zu Nordstetten,

Freitag den 26. Februar, Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathbause zu Nordstetten.

Den 23. Januar 1847.

Königl. Oberamtsgericht. G. Akt. B. Ammon.

Hofkammeramt Herrenberg.

S i n d l i n g e n.

Holzverkauf.

Im hofkammerlichen Oldenwalde &c Sindlingen werden am



Freitag dem 19. dieß, Morgens 9 Uhr, unter den längst bekannten Bedingungen versteigert werden:



- 8 eichene und
- 2 birkenne Stämme Werkholz,
- 157 eichene, birkenne und buchene Wagnerstangen,
- 75 eichene Reife,
- 8 Klafter eichene Scheiter,
- 1 1/2 Klafter eichene Prugel,
- 1 1/2 Klafter aspene Scheiter,
- 3 3/4 Klafter aspene Prugel und
- 3 3/8 Klafter buchene Prugel,
- 700 eichene,
- 175 aspene,
- 225 gemischte und
- 107 Dornweiden.

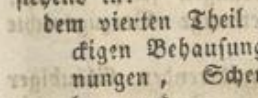
Die Schultzeißenämter werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt zu machen. Herrenberg, den 6. Februar 1847. Königl. Hofkammeramt.

Amtsnotariat Wildberg.

Schönbrunn, Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des im Ganze befindlichen Georg Friedrich Stepper, Tagelöhners dahier, bestehend in:



dem vierten Theil an einer zweistöckigen Behausung mit vier Wohnungen, Scheuer und Stallung und beiläufig 2 1/4 Morgen Gärten, Wiesen und Aecker,

Montag den 1. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 26. Januar 1847. Gemeinderath. Vdt. Amtsnotar zu Wildberg, Wagner.

Amtsnotariat Wildberg.

Effringen, Gerichtsbezirks Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des im Ganze befindlichen Johann Georg Biber, Maurers und vormaligen Waldschützen dahier, bestehend in:



einem Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung und beiläufig 6 Morgen Gärten, Wiesen, Aecker und Steinbruch, kommt

Montag den 1. März d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 26. Januar 1847. Gemeinderath. Vdt. Amtsnotar zu Wildberg, Wagner.

Nagold.

Aufforderung.

Diesjenigen, welche an die Ehefrau des Ferdinand Mosapp, welche früher einen Botendienst nach Herrenberg versah, etwas zu fordern haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus ihrem Stillschweigen entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 4. Februar 1847. Stadtschultheißenamt. Fuchstatt.

Haiterbach.

Bürgerschafts-Aufkündigung.

Der hiesige Bürger und Bäcker Johann Georg Kahle ist sich veranlaßt, alle seine eingegangenen Bürgerschafts-Verbindlichkeiten wegen eingetretener Familien-Verhältnisse aufzukündigen; weßhalb alle diejenigen, welche aus diesem Grunde einen Anspruch an ihn zu machen haben, aufgefordert werden, binnen der Frist von drei Wochen

solche anzumelden, widrigenfalls sie sich die daraus entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben. Den 5. Februar 1847. Stadtschultheißenamt.

Oberschwandorf, Oberamts Nagold.

Warnung.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, dem ledigen Christian Schubmacher, Zeugmacher von hier, etwas anzuborgen, indem derselbe voraussichtlich seine Verbindlichkeiten zu erfüllen nie im Stande ist.

Den 8. Februar 1847. Aus Auftrag des Gemeinderaths: Schultheiß Walz.

Zwerenberg, Oberamts Calw.

Wiederholter Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Der in den Calwer und Nagolder Nachrichten Nr. 6 und 7 veröffentlichte und am 2. d. M. vorgenommene Haus- und Liegenschafts-Verkauf hatte kein annehmliches Anbot geliefert, weßwegen derselbe nun am

Samstag dem 13. d. M. zum zweiten Male auf dem hiesigen Rathhause,

Vormittags 9 Uhr, vorgenommen wird.

Den 4. Februar 1847.

Aus Auftrag: Schultheiß Wolf.

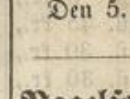
Walddorf, Oberamts Nagold.

Vieh-Verkauf.

Im Wege der Hülfz-Bollstreckung werden am

Dienstag dem 16. d. M., Vormittags 9 Uhr,

zwei Kühe im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung auf dem Rathhause dabier verkauft, wozu die Kaufs Liebhaber hiemit eingeladen werden.



Den 5. Februar 1847.

Schultheiß Gänfle.

Nagold.

Nagelschmid-Handwerkzeug-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, wegen Auswanderung am

Montag dem 15. Februar, Mittags 1 Uhr,

in seiner Wohnung seinen vollständigen Nagelschmid-Handwerkzeug einzeln oder im Ganzen zu verkaufen, und ladet Liebhaber dazu ein.

Den 6. Februar 1847. Jakob Friedrich Müller, Nagelschmid.

Beuren, Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Da aus der Liegenschaft des weiland Friedrich Kappler dabier durch seitberige Verkaufsversuche noch nicht erlöset ist, daß die hierauf ruhenden Pfandschulden befriedigt werden können, so wurde von Amts wegen beschlossen, noch einen weiteren und zwar letzten Verkauf vorzunehmen.

Diese Liegenschaft besteht in:

Einem z... Scheu... auch un... Wiese... alles um... Die gan... angeschlag... Die le... ger Liegen... Mitwo... bestimmt, habet

auf dem können. Den 25. Aus...

Ob Haus- Lieg... Der Un...



gen sein... zwar:

- 1) Die S... Wohn...
 - 2) die ei...
 - 3) ungesa...
 - 4) einen werks...
- Zum B... Donnersta...

im Adlerw...

Die Vie... oder Einze... und kaufen...

Es wird... dieses An... der sein g... billig eink...



Die He... böstlich ersu... Gemeinden lassen. D...

- 120 fl. bei...
- bronn...
- 200 fl. bei...
- heim,
- 160 fl. bei...



Einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Schopf; auch ungefähr 14 Morgen Garten, Wiesen und Ackerfeld; alles um das Haus gelegen. Die ganze Liegenschaft ist gerichtlich angeschlagen zu 2600 fl. Die letzte Verkaufs-Verhandlung obiger Liegenschaft ist auf Mittwoch den 24. Februar d. J. bestimmt, wo allenfällige Kaufs-Liebhaber

Mittags 1 Uhr auf dem Rathszimmer sich einfinden können.

Den 25. Januar 1847. Aus Auftrag des Gemeinderaths: Güterpfleger Kentschler.

Edelweiler, Oberamts Freudenstadt. Haus- sammt Schmiede- und Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist entschlossen, nach Amerika auszuwandern u. deswefwegen sein Anwesen zu verkaufen, und zwar:

- 1) Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Schmiedwerkstätte, die einzige im hiesigen Ort;
- 2) ungefähr 3 1/2 Morgen Ackerfeld;
- 3) ungefähr 3 1/2 Morgen Wiesen;
- 4) einen vollständigen Schmid-Handwerkzeug.

Zum Verkaufstage ist Donnerstag der 11. Februar d. J., Mittags 1 Uhr,

im Aderwirtsbause bestimmt. Die Liebhaber können das Ganze oder Einzelnes auch täglich besichtigen und kaufen.

Es wird namentlich ein Schmid auf dieses Anwesen aufmerksam gemacht, der sein gutes Auskommen finden und billig einkaufen würde.

Am nämlichen Tage wird auch ein aufgerichteter Leierwagen verkauft.

Die Herren Ortsvorsteher werden höflich ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen. Den 23. Januar 1847. Konrad Haug, Schmid.

Geld auszuleihen.
120 fl. bei Müller Klumpp in Baiersbronn Mittelthal,
200 fl. bei der Gemeindepflege Weilheim, Oberamts Tübingen,
160 fl. bei Kost in Heilbronn,

400 fl. bei Schloffer Gg. Späth in Heilbronn,

60 fl. bei Lorenz Bauer in Dedheim bei Neckarsulm,

5 - 6000 fl. bis 18. April bei Engelwirth Bertsch in Kocherthurn bei Neckarsulm, in mehreren Posten,

250 fl. bei Friedrich Ackermann in Heilbronn,

150 fl. bei Kaspar Hiemer in Dedheim bei Neckarsulm,

1000 und 6000 fl. bei der Redaktion des Heilbronner Intelligenzblattes.

Esfringen, Oberamts Nagold.

Geld-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht 250 fl. gegen eine Versicherung von 425 fl. und gute Bürgen aufzunehmen und sieht Anträgen bald entgegen.

Den 5. Februar 1847. Jakob Stradinger, Zimmermann.

Nagold. **Lehrmeister-Gesuch.**

Der Unterzeichnete hat von einer Gemeinde des Oberamts den Auftrag erhalten, für zwölf theils schon konfirmirte, theils im Mai dieses Jahres konfirmirt werdende Knaben Lehrmeister von verschiedenen Gewerben zu suchen, wobei bemerkt wird, daß statt eines Lehrgeldes Verlängerung der Lehrzeit bedungen würde. Gefälligen Anträgen steht entgegen G. Kaiser, Buchdrucker.

Nagold. **Webgarne**

empfehlen Ehr. Schwarz.

Herrenberger Markt. **Calwer Flachs.**

Davon haben wir noch schöne Schläge und gut gebekelt, geben ihn auch wohlfeil, und wünschen nichts als vielen Zuspruch von unsern alten und jungen Abnehmern.

Die Flachsbauern vom Calwer Wald. Nagold.

Für Auswanderer.

Allen denjenigen, welche in neuester Zeit bei mir waren und keine Auskunft wegen der Bedingungen erhalten konnten, diene nun hiemit zur Nachricht, daß ich so eben in den Besitz derselben gekommen bin und jede gewünschte Auskunft nun geben kann.

Nagold, den 8. Februar 1847.

Altenstaig. Sehr guter

Brauntwein

ist wieder zu haben bei Kaufmann Boger.

Nagold. **Anzeige.**

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er sich mit einem Sortiment ausgezeichneter schöner Spindel- und Cylinder-Uhren versehen hat, und empfiehlt solche bei Stellung billiger Preise und Garantie für deren Güte, zu gefälliger Abnahme. G. Keller, Uhrmacher.

Nagold. **Zu kaufen wird gesucht:**

Ein gut erhaltener Kleiderkasten, so wie ein Tisch und Stuhl. Näheres bei G. Kaiser, Buchdrucker.

Nagold. **Kunstmehl**

empfehlen Ehr. Schwarz.

Trauer-Nachricht.

Gärtringen, den 2. Febr. 1847. Meinen auswärtigen Freunden und Bekannten ertheile ich mit schmerzlichem Gefühle die höchst traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, Marie, geb. Kohler, im 46. Jahre ihres Lebens nach einer fünf-wöchentlichen Krankheit an einer Lungenlähmung am 30. Januar unerwartet schnell gestorben ist. Um stille Theilnahme bitte

Jakob Heinrich Jaug, Köpflenswirth, mit seinen drei Kindern: Marie, Heinrich und Wilhelm.

es steht in:

327

G. Kaiser, Buchdrucker.



Malzteig zum Brod.

Von Heinrich Wiffig in Leonberg.

Der Malzteig hat bekanntlich, aus Veranlassung des Bierbrauens, seine Gährung durchgemacht und den Trieb verloren, es ist daher nicht möglich, aus Malzteig allein Brod zu bereiten. Dieser Trieb muß deswegen durch gutes Kernmehl und Hefel hervorgerufen werden, wenn man ein schönes Brod erhalten will; ebenso ist ein nicht zu heißer, wohl aber warmer, nachhaltiger Ofen äußerst nöthig, weil in einem zu heißen Ofen sich die Rinde vom Brode trennt, in einem kalten aber, selbst bei gutem Material, ein nur speckiges und klebriges Brod erzielt wird. Der Malzteig, welcher aus Gerstenmehl besteht, ist eine süßliche Masse, es darf daher nicht vergessen werden, diese Süße durch Salz zu verbessern, wie auch eine gute, sorgfältige Bereitung der Masse sehr Vieles zu einer bessern Qualität des Brodes beiträgt. Ueberhaupt dürfte es einem verständigen Bäcker nicht schwer fallen, bei richtiger Auffassung dieses Verfahrens ein gutes und schönes Brod hervorzubringen, und es hat auch dieser das Meiste zu einer guten Brodbereitung beizutragen. Es ist ärgerlich, wenn man heute ein schönes und schmackhaftes Brod erhält, und morgen liefert der Bäcker von gleicher Masse ein schlechtes und unansehnliches. Daß das Malzbrod nach genauer Untersuchung stärker und nahrhafter ist, als das gewöhnliche vom Bäcker erkaufte Brod, mag in dem vom Bier getränkten Teig zu finden seyn, und will man eine Probe damit anstellen, so versuche man beide Theile gegen einander, und auch aus diesem Grunde wird das Brod etwas dunkler, da der Teig vom Bier gesättigt ist. Neu gebacken ist es nicht so gut, da es etwas klebrig und feucht ist, je älter, je besser ist es aber, man kann es 14 Tage und noch länger aufbewahren. Große Laibe über 4 Pfund sind wegen des Ausbackens nicht anzurathen. Will man ein gutes Brod gewinnen, so nehme man die Hälfte Kernmehl und die andere Hälfte Malzteig, je auf 12 Pfund Masse ein Pfund Hefel und 4-5 Loth Salz. Will man noch mehr sparen, so kann man aus zwei Dritteln Teig und ein Drittel Mehl auch ein gutes, genießbares Brod gewinnen; nur muß dann mit dem Hefel etwas mehr zugesetzt werden. Nach Rücksprache mit Bierbauern gibt 1 Scheffel Malz 20 Pfund Teig; dieser Teig ist in vielen Gegenden um einen geringen Preis zu haben, wo oft das Pfund Teig nicht höher

als um einen halben Kreuzer verwerthet wird; gewöhnlich wird auf dem Lande die Gülte (ungefähr 40 bis 50 Pfund) nur für 18 bis 20 fr. verkauft. Sollte auch in manchen Orten der Mehlteig gesuchter seyn, so hat man zu den Bierbauern das Vertrauen, daß sie schon aus Menschenfreundlichkeit vorziehen werden, bei gleicher Verwerthung denselben ihren Mitmenschen eher als den Thieren zukommen zu lassen.

Defters kommt es vor, daß das Malz nur grob geschrotten von der Mühle kommt, es ist dann nur ein wässriger Theil zu erwarten, wo dann mehr Mehl als Zugabe nöthig ist, und es ist selbst für den Bierbrauer kein Nutzen, da zu viel Bier sowohl im Malz als in dem Teig zurück bleibt. Bei der ersten Probe meiner Erfahrung, welche ich der hochverehrlichen Centralstelle des landwirtschaftlichen Vereins in Stuttgart übersandte, habe ich mir die Bemerkung erlaubt, daß aus dem Malz selbst, wenn dasselbe getrocknet und gemahlen würde, auch manches Pfund Mehl zu erzielen wäre. Ein hiesiger Bierbrauer hat nun hiemit die Erfahrung gemacht, welche günstig ausgefallen ist. Derselbe erhielt aus 3 Simri getrocknetem Malz 3 Viertel Mehl, welches, wie der Teig etwas bräunlicht, ebenfalls als Zugabe zu einem genießbaren Brod empfohlen werden kann. Nach meinen bis jetzt gemachten Erfahrungen kommt das Pfund Brod auf 3 fr. zu stehen und es ist dieses bei sorgfältiger Behandlung ein Brod, das nicht oft in den Tischladen derjenigen getroffen wird, die es in saurem Schweiß bauen müssen. Ich befürchtete Anfangs, die Armen (die sogenannten unverschämten Armen, die sonst nur weißes Brod gerne essen) werden dieses Brod verschmähen, aber die gegenwärtige Zeit hat auch diese mühe gemacht, und sie verachten es nicht, sie kommen und fragen nach dem Recept (wie sie es nennen) zu dem wohlfeilen Brod. Auch dürfte dieses Brod einer zahlreichen Familie von großem Nutzen seyn, da dasselbe bei gleichem Gehalte (denn die Kinder essen es sehr gerne) weiter, als das vom Bäcker erkaufte Brod reicht, und selbst Gemeinden in Gegenden, wo viele Bierbrauereien sich befinden, würden den Zweck nicht verfehlen, wenn sie zu Brod, das sie an ihre Ortsarmen austheilen, als Zugabe einen Malzteig nehmen würden. Ich zweifle nicht, daß bei weiteren Versuchen noch günstigere Resultate erzielt werden könnten, und es wäre zu wünschen, wenn diese sich erprobt, daß sie öffentlich mitgetheilt würden.

Wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Vidualien- und Holz-Preise.

Magd., den 6. Februar 1847.

Frucht-Gattungen.	Mittelpreis.		Verkauft wurden:		Erlös.		Brod-Preise.		1 Pfd. Lichte, gezogene 20 fr.	
	fl.	fr.	Schfl.	St.	fl.	fr.			1 Pfd. Seige	
Dinkel, alter, 1 Sch.	—	—	—	—	—	—	4 Pfd. Kernbrod	22 fr.	15 fr.	
Dinkel, neuer,	11	49	94	—	1110	47	4 " Schwarzbrod	20 "		
Kernen	—	—	—	—	—	—	1 Weck à 3 Lth. 2 Sil.	1 "		
Haber	8	13	6	—	49	48	Fleisch-Preise.			
Gersten	16	56	10	5	180	10	1 Pfd. Ochsenfleisch	8 "		
Müßfrucht	20	48	1	5	33	48	1 " Kindfleisch	7 "		
Weizen 1 St.	—	—	—	—	—	—	1 " Hammelfleisch	6 "		
Bohnen	3	3	—	7	21	24	1 " Kalbfleisch	7 "		
Roggen	2	30	4	6	95	36	1 " Schweinefleisch	10 "		
Weizen	2	6	—	4	8	24	abgezogen	11 "		
Erbsen	—	—	—	—	—	—	unabgezogen	11 "		
Linzen	3	—	—	1	3	—	Fett-Preise.			
Linzen-Gersten	—	—	—	—	—	—	1 " Schweine-Schmalz	28 "		
Roggen-Weizen	—	—	—	—	—	—	1 " Rindschmalz	26 "		
							1 " Butter	19 "		
							1 " Lichte, gegossene	22 "		

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Kaiser.

M

No

ist, ohne Speck die dreifachliche Chronik ras werden mit D

Am

Nach ein Oberamts den Gewerben und Zimm die höheren nommen u

Es werd diese Prüf hiemit aufgen, unter Nachweise, zu melden, welche Stu stehen wo vorsteh die Vertheil Den 8. R. D

Obero

Schn

Zu den zur Schul auf die unter wozu die gen vorgel liquidirend nicht aus sind, am geschlossen Weinenden genommen eines etwa migung d

